

Fiktiver Wettbewerb „Regional zukunftsfähige Umweltzentren“

ANU 2000 Workshop

Beschreibung des Wettbewerbs

Die fiktive Deutsche Stiftung zur Förderung der Umweltbildung hat im Jahr 2000 beschlossen einen Wettbewerb „Regional zukunftsfähige Umweltzentren“ durchzuführen, um besonders innovative Initiativen der Umweltzentren zu prämiieren. Deutschlandweit wurden alle Umweltzentren aufgefordert sich entweder als Einrichtung oder mit ausgesuchten Projekten zu bewerben. Wesentliche Teilnahmebedingung war, dass die eingehenden Initiativen einen Bezug zur nachhaltigen Regionalentwicklung aufweisen sollen. Ob dies in Form von Bildungsveranstaltungen oder durch Projekte aus sozialen, kulturellen, ökologischen oder ökonomischen Bereichen erfolgte war den Umweltzentren freigestellt.

Die Bewerbungen für den Wettbewerb sollten als höchstens zweiseitige, formlose Beschreibung der Aktivität oder des Projektes eingereicht werden. Nachdem alle Bewerbungen eingegangen waren und eine Vorauswahl stattgefunden hat, sollen in einem Auswahlverfahren die Bewerbungen begutachtet und bewertet werden. Leider hatten die zuständigen Sachbearbeiter jedoch unterschätzt welche vielfältigen Ideen von den Umweltzentren bereits entwickelt wurden und deshalb keinerlei Beurteilungskriterien entwickelt.

Arbeitsaufgabe

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe wurden von der Stiftung zur Förderung der Umweltbildung als kompetente Fachleute gebeten das Wettbewerbskomitee zu bilden. Da bisher jedoch noch keine Beurteilungsmaßstäbe erarbeitet wurden, stehen die Mitglieder erst mal vor der Aufgabe zu erarbeiten auf welche Weise Umweltzentren innovative Beiträge zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung leisten können.

In einer ersten Diskussionsrunde wird jedoch schnell klar, dass Umweltzentren nicht nur unterstützende Bildungsangebote im Hinblick auf eine Bildung für nachhaltige Entwicklung anbieten, sondern sich auch gesellschaftlich öffnen und als wichtiger Akteur an den Prozessen teilnehmen können. Darüber hinaus können Umweltzentren vielfältige Funktionen, von einer Vorbildfunktion für nachhaltiges Wirtschaften bis zur Rolle als sozialer Kommunikationsstelle für soziale Prozesse übernehmen.

Um einen Überblick über die Vielfalt der möglichen Beurteilungskriterien zu erhalten, werden die Mitglieder des Komitees von der Vorsitzenden deshalb zuerst gebeten in Arbeitsgruppen einen Kriterienkatalog zur Bewertung innovativer Beiträge „Regional zukunftsfähiger Umweltzentren“ zu erstellen.

Anhand des erarbeiteten Kriterienkatalogs werden nun die eingegangenen Bewerbungen begutachtet und bewertet. Um der Mannigfaltigkeit der regionalen Gegebenheiten, Strukturen und Zielsetzungen gerecht zu werden, wurde jedoch vereinbart, insbesondere auch die Kreativität und Einfühlungsvermögen zu würdigen.

Begeistert von der Innovationskraft der Umweltzentren, beschließen die Mitglieder des Komitees nach erfolgter Bewertung selbst einen kreativen Beitrag zu leisten und entwerfen mögliche modellhafte Projekte der Umweltzentren in der Zukunft.